

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 H.
bei Ankaufserteilung
durch Geschäftsst. 30 H.
Klame. Zeile 30 H.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Nach-
verfahr. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für schriftliche Mittheilg. sind
keine Gewähr übernommen.

Nr. 161.

Neuenbürg, Samstag den 13. Juli 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juli (WZV.) Amtl.

Weltlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf
und steigerte sich während der Nacht zu kräftigen
Feuerüberfällen auf Kampfstellungen und Hinter-
gelände. Südwestlich von Ypern und Bailleul,
sowie nördlich von Albert wurden stärkere Vor-
stöße mehrerer Erkundungsabteilungen des
Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Zwischen Risne und Marne blieb die Tätig-
keit der Franzosen reger. In Vorfeldkämpfen
im Walde von Villers Cotteris machten wir Ge-
fangene. Desfilich von Reims schlugen wir Er-
kundungsvorstöße des Feindes zurück.

Deutscher Redel errang seinen 20. Aufstieg.

Von dem gestern im Anflug auf Coblenz
gemeldeten amerikanischen Schwärmer fiel auch
das letzte Flugzeug durch Abschuss in unsere
Hand.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Juli, abends. (WZV. Amtl.)
Deutsche Kämpfe südwestlich Bailleul und auf
dem Westufer der Aare.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 12. Juli. (WZV.) Amtlich wird ver-
lautbart: Nirgends größere Kampfhandlungen.
Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 10. Juli. (WZV. Amtlich.) Durch
die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im nördlichen
Seegebiet um England neuerdings 18 500 BRT.
feindlichen Handelschiffstraums vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 11. Juli. (WZV. Amtlich.) Von
unseren U-Booten sind im Kanal neuerdings 4 be-
waffnete Dampfer mit zusammen 20 000 BRT.
versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschan.

Es ist eigentümlich, daß wir, so geschlossen und
fest unser Auftreten in nun schon vierjährigem
Krieg gegen die Uebermacht der Feinde erscheint,
in inneren Angelegenheiten aus der Krisenstimmung
nicht herauskommen können. Den Staatssekretär
Kühlmann, der die über alle Massen ungeschickte
Rede am 24. Juni gehalten hatte, den schlechten
Frieden mit Rumänien geschlossen und aus seinem
Widersatz gegen die Oberste Heeresleitung kaum
noch einen Hehl gemacht hat, mußte jetzt sein
Schicksal ereilen. Die Anstandsfrist war lange ge-
nug. Da aber der Name seines Nachfolgers von
Hinze bereits halbamtlich genannt worden war,
bevor der Reichstag seine Genehmigung erteilte, gab
es bei den dortigen Mehrheitsparteien, besonders
bei der immer noch führenden Sozialdemokratie
schwere Verstimmlung. Zwar hat nach der Reichs-

verfassung der Kaiser das ausschließliche Recht zur
Ernennung und Entlassung der Reichsbeamten, aber
das parlamentarische Prinzip will es anders. Und
da gerade wieder eine Kriegskreditvorlage in Sicht
ist, bei der der Reichstag von seinem Recht zuzu-
stimmen oder abzulehnen beliebigen Gebrauch machen
kann, mußte der Reichskanzler erst im Hauptaus-
schuß dem Reichstag Erklärungen abgeben, ehe die
Ernennung des Staatssekretärs durch den Kaiser
bekannt gegeben werden darf. Im übrigen wird
versichert, daß wir nach wie vor durch die Friedens-
resolution regiert werden. Wir haben im letzten
Jahre nichts gelernt und nichts vergessen. Im
übrigen wird der Reichstag hoffentlich in dieser
Woche vollends Schluß machen und sich selbst wie
dem deutschen Volke die wohl verdienten Parla-
mentsferien gönnen. — Die Kriegsergebnisse
sind im Westen noch im Stadium des Ueberganges
zum neuen Schlag. Im Osten herrscht im allge-
meinen Ruhe. Auf dem italienischen Kriegsschau-
platz ist es unsern Bundesgenossen weiterhin nicht gut
gegangen, aber sie werden schon wieder die Ober-
hand gewinnen, wenn erst die Dinge im Westen
wieder in Fluß gekommen sind. In Rußland
spitzen sich die Verhältnisse immer mehr zu. Unser
Gesandter in Moskau, Graf Mirbach, wurde von
den Sozialrevolutionären meuchlings ermordet.
Diese Bluttat ist aber auf das Konto der Entente,
vor allen Englands zu schreiben, das ja vor der-
artigen Taten, wie die Fälle Hindlay, Baralong,
King Stephen usw. zeigen, nicht zurückschreckt, wenn
seine Interessen es gebieten. Gepeinigt durch die
vielen Wunden, die im Westen erlitten, will die
Entente die alte Front in Rußland wieder herstellen
nach dem Rezept: Und geht du nicht willig dann
brauch ich Gewalt. Diejem Gedanken gilt die
Landung englischer und französischer Kriegsschiffe an
der Kurmanküste, die Unterstützung der Tscheko-
Slowaken und der linkssozialrevolutionäre, die
dieser Putz gegen die Bolschewistenregierung aus-
gespielt haben, der aber schnell unterdrückt wurde,
nicht zuletzt deshalb, weil die Kriegsmüdigkeit des
russischen Volkes die einzig sichere Tatsache ist, die
aus den russischen Trümmern hervortritt. — Am
4. Juni, dem 142. Jahrestag der amerikanischen
Unabhängigkeitserklärung, hat Wilson am Grabe
Washingtons, dem Amerika seine Freiheit verdankt,
seine alten Lehenshüter von Freiheit und Recht her-
vorgeholt. Washington aber würde sich im Grabe
umdrehen, wenn er hätte hören können, wie jener
dunkle Ehrenmann sein Gedächtnis mit solchen
Schlagwörtern schändet.

Berlin, 12. Juli. Der Reichstag begann am
Donnerstag im Plenum die Beratung des wichtigen
Umsatzsteuergesetzes. Das größte Interesse aber lag
im Hauptauschluß. Da jedoch der Reichstag nun
einmal trotz allem am Freitag Schluß machen will,
wurden die noch ausstehenden Steuergesetze wie im
Ramsch angenommen. Die Abänderungsanträge
hatten nur selten Erfolg. Dann folgte das Steuer-
fluchtgesetz, das Gesetz über die Errichtung eines
Reichsfinanzhofes und ein Nachtragsetat: alles
wurde meist debattlos angenommen. Dann trat
man sogar noch in die Beratung des Branntwein-
monopols ein, das kurz zuvor von der Tagesord-
nung abgesetzt worden war.

Berlin, 12. Juli. Zum letztenmal vor der
langen Sommerpause wurden am Freitag im Reichs-
parlament kurze Anfragen beantwortet, die über-
wiegend Heeresangelegenheiten betrafen. Von all-
gemeinem Interesse war eine Anfrage von Vertretern
der Mehrheitsparteien, wie es mit dem Verkehr
zwischen Angehörigen der Armee und Mitgliedern
des Reichstags bestellt ist. General v. Weisberg
bestritt das Bestehen eines allgemeinen Verbots,
sowie besonderen Unterjogens derartiger Beziehungen.
— Abg. Müller-Weinigen (Fortschrittler) äußerte
sich in diesem zu wiederholter Stellung von Ergän-
zungsfragen veranlaßt und der genannte Vertreter

des preussischen Kriegsministeriums konnte nur Nach-
prüfung von Beschwerdefällen zusagen. Danach
wurde die Beratung des Branntweinmonopols fort-
gesetzt. Der grundlegende § 1 wurde angenommen
und eine längere Reihe von Bestimmungen ohne
wesentliche Änderungen genehmigt. Bei diesem
ersten Reichsmonopol, das eine neue Aera in der
Reichsfinanzwirtschaft einleitet, wurde auch ein
Kompromißantrag mit sozialdemokratischer Hinzufü-
gung angenommen, wonach 16 Millionen Mark
zur Ermäßigung der Kosten der alkoholhaltigen Heil-
mittel bereit gestellt werden sollen. Aus dem Brannt-
wein eine Waffe zur Bekämpfung der Trunksucht
zu schmieden, unterließ der Reichstag bei dieser
Gelegenheit ebenfalls nicht. Mit 161 gegen 121
Stimmen wurden 4 Millionen Mark für diesen Zweck
zur Verfügung bereitgestellt und sodann der Rest
des Gesetzes angenommen. Die Novelle zum Kauf-
gesetz fand nach kurzer Debatte Genehmigung, dann
wurde die kleine Reichstagswahlreform abgefertigt,
sowie eine Reihe zurückgestellter Abstimmungen und
Bittschriften im Eilschritt erledigt.

Berlin, 12. Juli. Der Hauptauschluß des
Reichstags setzte am Freitag die Aussprache über
die neuen Kriegskredite und die Rede des Reichs-
kanzlers über die auswärtige und innere Politik
fort und führte sie zu Ende. Zuerst erhielt der
natl. Führer Dr. Stresemann das Wort. Er
verbreitete sich über alle in der vorausgegangenen
Aussprache schon berührten Punkte und ließ deutlich
durchblicken, daß die Nationalliberalen sowohl vom
Rücktritt Kühlmanns, wie von den neuen Erklärungen
des Reichskanzlers über die Richtlinien der aus-
wärtigen und inneren Politik vollauf befriedigt seien.
Nach ihm ergriff der Reichskanzler abermals das
Wort, betonte noch einmal den guten Willen der
deutschen Reichsregierung, mit Rußland Frieden und
Freundschaft zu halten und sobald es möglich den
Wirtschaftsverkehr wieder voll aufzunehmen. Dann
verbreitete er sich noch einmal in Ergänzung seiner
Donnerstagsausführungen ausführlich über die west-
lichen Friedensziele. Diesmal gelang es ihm offen-
bar noch besser als am Donnerstag, die Zustimmung
der Mehrheitsparteien zu gewinnen. Es sprachen
dann noch die Abg. Wasmuth (D. Fr.) und Ledebour
(U.S.). Daraus wurde auf Antrag Gröber
die Aussprache geschlossen. Es wurde dann über
die Kreditvorlage abgestimmt, die mit sämt-
lichen gegen 2 Stimmen der unabhängigen So-
zialdemokraten angenommen wurde.

Berlin, 12. Juli. Der Reichskanzler hat sich
heute in das Große Hauptquartier zurückbegeben.

Berlin, 12. Juli. Der Vizekanzler v. Paner
hat am Donnerstag abend den Parteiführern Ge-
legenheit gegeben, Herrn v. Hinze vor seiner offi-
ziellen Ernennung zum Staatssekretär des Aus-
wärtigen Amtes persönlich kennen zu lernen. Zu
diesem Zweck waren etwa 40 führende Parlamen-
tarier vom Vizekanzler in den schönen Garten des
Reichsamts des Innern zu einem einfachen Abend-
imbis eingeladen. Herr v. Hinze machte mit dem
Gastgeber von Tisch zu Tisch die Runde. Besonders
eingehend schienen ihn die Sozialdemokraten ins
Verhör zu nehmen, an deren Tisch er längere Zeit
verweilte. Die Unabhängigen Sozialdemokraten
waren zwar eingeladen, aber nicht erschienen. Der
Gesamteindruck, den die verschiedenen Parteiführer
von Herr v. Hinze mit nach Hause nahmen, soll im
ganzen ein guter gewesen sein. — Herr von Hinze
hat Berlin am heutigen Tag verlassen, um sich in
Christiania von der dänischen Regierung zu verab-
schieden. Wahrscheinlich wird er dann im Laufe der
nächsten Woche die Geschäfte des Staatssekretärs
des Auswärtigen übernehmen.

Berlin, 12. Juli. Aus Christiania wird ge-
meldet: „Tidens Tegn“ schreibt, den Eindruck, den
man von Herrn v. Hinze bekommen habe, deute
kaum auf einen großen Staatsmann hin, aber er
besitze ungewöhnliche Tüchtigkeit, Energie und prak-
tisches Vermögen. Der Umstand, daß er Deutsch-

land in jenem neutralen Lande vertrat, das man als der Entente am nächsten stehende betrachten müsse, habe ihm wohl ein unmittelbares Gefühl für die Auffassung und Gedanken bei den Westmächten verschafft, als dies im allgemeinen feindlichen Staatsangehörigen möglich war, wenn er auch mit den Ententegegnern nicht in Berührung kam.

Zürich, 12. Juli. Die Zür. Morgenztg. meldet aus Genf: Das französische Amtsblatt veröffentlicht soeben einen Staatsvertrag zwischen Frankreich und Griechenland, wonach alle in Frankreich befindlichen Griechen in die französische Armee eingereiht werden.

Rotterdam, 12. Juli. Nach der Presseagentur ist in Newyork der Beschluß gefaßt worden, den Präsidenten zu veranlassen, eine Proklamation zu erlassen, daß Amerika täglich in einer Stunde am Tage eine Minute lang für den Sieg der Entente bete.

Berlin, 12. Juli. Laut „Berl. Lokalanz.“ bewilligte das amerikanische Finanzamt der italienischen Regierung einen weiteren Kredit von 10 Millionen Dollars. Damit ist die Summe aller amerikanischen Vorschüsse an Italien auf 660 Millionen Dollars gestiegen.

Aus Bern wird vom 12. Juli gemeldet: Nach Mitteilungen des Pressebüros des Armeestabs sind bis zum 9. Juli in der schweizerischen Armee 6800 Erkrankungen an der spanischen Grippe vorgekommen. Die weitaus meisten Erkrankungsfälle fallen auf infektiöse Grippe. Bis 9. Juli ereigneten sich 24 Todesfälle, darunter ein Arzt und zwei Sanitätsoldaten, die ihrer Pflichterfüllung zum Opfer fielen. Unter der Zivilbevölkerung forderte die Krankheit bisher mehrere Opfer, in einer einzigen Ortschaft 7 Tote. Bei den in der gleichen Ortschaft untergebrachten ca. 150 englischen Internierten sind 6 Fälle tödlich verlaufen.

Württemberg.

Der Krieg hat uns so Manches gelehrt, Gutes und Schlechtes. In Verkehrsangelegenheiten hat er uns entschieden vorwärts gebracht. Selbst der Wucher in Schiffsfrachten, der uns den Kohlenbezug erschwert und verteuert, hatte schließlich seine erfreuliche Seite: Er hat unserer Finanzverwaltung den Weg gewiesen, wie sie sich, zunächst mit einem kleinen Anfang, von den halsabschneiderischen Kunststücken gewisser Kreise freizuhalten vermag. Es gibt in Zukunft eine Reederei Schwaben, d. h. ein eigenes Flußschiffahrtsunternehmen vom Rhein her, an dem unter Führung des Staates auch die Industrie beteiligt werden soll. Hoffentlich bietet diese Angelegenheit auch eine bessere Verständigung zur Förderung der Neckarfanalisation zusammen mit Baden, dessen Mannheimer Interessen uns bisher im Wege standen. Andere Wirtschaftsfragen lenken unseren Blick nach Salzburg, wo jetzt die Vorbesprechungen für die Neugestaltung der ökonomischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn begonnen haben. Mit Bedauern hören wir, daß an den späteren Hauptversammlungen neben den Vertretern des Reiches auch solche der Bundesstaaten Preußen, Bayern und Sachsen beteiligt sein sollen. So wenig wir dies im allgemeinen für zweckmäßig halten, und so sehr wir es vorziehen würden, wenn die Reichsbehörden allein ohne partikularistischen Einschlag die Beratungen zu Ende führten, so groß ist unsere Ueberraschung, daß Württemberg, wenn schon überhaupt Einzelstaaten zugezogen werden sollen, nicht dabei ist. Das erinnert uns an die ungunstigen Vorkommnisse in Prest-Pitowsk, wo auch ein bayerischer Bevollmächtigter auftrat, nichts als eine Dekorationsfigur bildete, aber in anderen Bundesstaaten als recht überflüssig empfunden wurde.

Stuttgart, 12. Juli. Heute wurde die Reederei Schwaben G. m. b. H. mit dem Sitz in Stuttgart gegründet. Zwei Niederlassungen in Mannheim und Duisburg sind in Aussicht genommen. Gesellschafter sind R. Würt. Bau- und Bergdirektion, das Salzwerk A. G. Heilbronn und Franz Daniel & Cie. in Duisburg. In den ersten Aufsichtsrat sind gewählt die Herren Direktor von Kösch und Oberberggrat Bohnert, Stuttgart, Berggrat Lichtenberger und Direktor Lok, Heilbronn, Kommerzienrat Dr. Ing. Neusch, Oberhausen, Reederei-Direktor Weller in Duisburg. Mit dieser Gründung hat auch Württemberg an der Schifffahrt auf dem Rhein nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten Interesse genommen.

Stuttgart. Da verschiedene Stadtteile (Degerloch, Berg, Cannstatt) als Kurorte und Erholungsplätze in Betracht kommen, wird die Dauer des unbeschränkten Aufenthalts zu Kur-, Erholungs- und Vergnügungszwecken im hiesigen Stadtbezirk von 4 auf 3 Wochen herabgesetzt. Unerlaubte Ueberschreitung dieser Aufenthaltsdauer ist strafbar.

Württembergischer Kriegerbund. Auf die aus Anlaß des 23. Bundestages am 7. Juli abgegangenen Guldigungstelegramme sind nachstehende Antworten eingegangen: Seine Majestät der Kaiser haben das Treugelöbnis des Bundestages gern entgegengenommen und lassen den Vertretern der alten Würt. Kameraden für die Zusage mannhafte Durchhalten bis zur siegreichen Erlämpfung eines ersprießlichen Friedens herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl Geh. Rabinetsrat von Berg. — Seine Majestät der König läßt dem in Stuttgart versammelten 23. Bundestag des Würt. Kriegerbundes für die dargebrachte Guldigung und das Gelöbnis der Treue seinen gnädigsten Dank aussprechen und wünscht der segensreichen Kriegsfürsorge-Arbeit des Bundes besten Fortgang. Rabinetschef Neurath. — Besten Dank für die kameradschaftlichen Grüße, die ich treulich erwidere. Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Zettwang, 12. Juli. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl ist der bisherige Stadtschultheißenamtssekretär Kuhn aus Mögglingen O. A. Gmünd mit 242 von 245 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Die drei übrigen Stimmen waren zerplittert.

Unterjochheim O. A. Hall, 12. Juli. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde Schultheißen-Amtsverwejer Schwäble von Unterjochbach einstimmig zum Ortsvorsteher gewählt.

Weilderstadt, 11. Juli. Zur Stadtschultheißenwahl, die am 20. Juli stattfindet, haben sich folgende Kandidaten gemeldet: Verwaltungssakular Schätze von hier, Dr. jur. Friedrich Karl Dedek von Charlottenburg, Justizrat Combrink, Berlin, Schultheiß Belg von Deißlingen O. A. Kottweil, Schultheiß Kohler von Dähingen. Die Kandidatenvorstellung soll am Sonntag nachmittag im Gasthof zum Kapfen stattfinden.

Göppingen, 12. Juli. Die Verwaltung der Ortskrankenkasse beabsichtigt ein Erholungsheim im Aufwand von ca. 160000 M. zu erstellen. Die Firmen Gebrüder Böhringer, L. Schuler und Karl Genter haben je 10000 M. als freiwillige Gaben zur Verfügung gestellt.

Kirchheim u. L., 11. Juli. Durch letztwillige Verfügung des im vorigen Jahr im Felde gefallenen Oberleutnants v. R. Ernst Ritter von Müller, Sohn des Fabrikanten Ernst Müller hier, sind außer anderen Vermächtnissen 10000 M. bedürftigen Arbeitern, Kriegserwitwen und Kriegserwaisen der Firma Müller zugegangen. Der Gefallene war wegen hervorragenden Taten im Kriege mit dem Max Josephsorden, mit dem der Personaladel verbunden ist, ausgezeichnet worden.

Gmünd. Die „Spanische“ macht hier gute Fortschritte, d. h. viele Personen liegen an ihr erkrankt. Leider ist sie nicht so harmlos, wie anderwärts gemeldet wird; denn gerade in den letzten Tagen sind verschiedene junge Leute gestorben an den Folgen dieser Seuche, zu der sich Lungenentzündung gesellte; darunter auch der hier beliebte Bahnarzt Karl Umbach, ein Sohn des Dr. Umbach Tamm-Ludwigsburg.

Laupheim, 12. Juli. Gestern fand hier die Beerdigung des bei Arnach erschossenen Landjägers Gottlob Nüßle unter großer Beteiligung aus der Stadt und den Landgemeinden statt. Der Verstorbene ist aus Bieneningen gebürtig und erreichte ein Alter von 37 Jahren. Ein Offizier und über 60 Landjäger, sowie Vertreter des Oberamts Waldsee, des Oberamts Laupheim zc. waren erschienen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 11. Juli. (G. B. M. B.) Ein heute erfolgter Angriff mehrerer feindlicher Flieger auf Offenburg, bei dem eine beschränkte Anzahl Bomben abgeworfen worden ist, hat einigen Sach- und Gebäudeschaden verursacht. Personen sind nicht verletzt worden.

Die „Marseillaise“ in Baden-Baden. Man schreibt der „Deutschen Tagesztg.“: Am Montag, den 1. Juli 1918 hatten die Kurgäste in der Perle des Badener Landes einen hohen Genuß. Sie hörten, lauschten und beklatschten die musikalischen Darbietungen und ahnten anscheinend nicht, daß wir im vierten Jahre des Weltkrieges leben, an dessen Urfache und Dauer ja Frankreich nicht unschuldig sein soll. Im Städtischen Rathaus in Baden-Baden wurde nämlich an diesem Tage die Marseillaise gespielt und beklatscht. Die Kurgäste in Baden-Baden mögen zurzeit ja einen besonderen „internationalen“ Anstrich haben, aber Rathausdirektor und Stadtverwaltung möchten wir doch daran erinnern, daß Baden-Baden noch immer in Deutschland liegt.

Sonntagsgedanken (13. Juli 1918.)

Schritt für Schritt.

Wir sind alle auf Glauben angewiesen, wir das ganze Volk. Gott wird uns nicht auf weit hinaus Licht geben, aber doch Schritt für Schritt. Er läßt uns nicht allein. Er macht uns voll Zuversicht, wenn wir es ganz mit ihm wagen.

Paul Buchter.

Alles muß zum rechten Zeit haben. Was zu schnell geht, muß zwei- und dreimal wiederholt werden und dauert damit schließlich am längsten. Gott tut alles sein zu seiner Zeit; nur der Mensch ist immer „preßiert.“

Gitta.

Ich habe bemerkt, daß Wege zu den höchsten Höhen kreuz und quer und im Zick-Zack emporsühren. Und das ist gut. Denn mühten wir die steile Halde in senkrechtem Anstieg nehmen, wir würden bald wegmüde daliegen.

Man muß dem lieben Gott Zeit lassen, seine deutsche Nation durch die Wüste zu führen und die Ankunft dem gelobten Lande abwarten.

Bismarck, Juli 1892.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Juli. Waldmeister wird jetzt oft zur Streckung des Pfeifentabaks benutzt. Von ärztlicher Seite wird uns darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verwendung des Waldmeisters sehr bedenklich ist, da diese Pflanze ein schädliches Dergift enthält, das leicht Dergischlag zur Folge haben kann.

Arbeitshilfe in der Land- und Forstwirtschaft. Die Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte namentlich in die Rüstungsindustrie hat im Laufe des Krieges immer mehr zugenommen. Um dieser Abwanderung entgegenzutreten, hat das stellv. Generalkommando durch Verordnung vom 28. April 1917 Bestimmungen erlassen, wonach unter anderem männlichen und weiblichen Personen, die in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, verboten ist, ohne schriftliche Genehmigung des Oberamts in eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung überzutreten, und wonach weiterhin in vorwiegend landwirtschaftstreibenden Gemeinden jugendlichen Personen, die im Arbeiterverhältnis bisher überhaupt noch nicht gestanden haben, ohne schriftliche Genehmigung des Oberamts nicht gestattet ist, eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung anzunehmen. Die Landwirte werden auf diese im amtlichen Teil des heutigen Blattes nebst der Zusatzbekanntmachung des R. Oberamts vom 10. Juli 1918 auszugsweise abgedruckte Verordnung besonders aufmerksam gemacht. Auch die örtlichen Kriegsausgänge sollten die beteiligten Kreise eindringlich über die Notwendigkeit belehren, der Landwirtschaft die benötigten Arbeitskräfte zu erhalten und zuzuführen, ein Ziel, das um so leichter erreicht werden wird, wenn die benötigten Arbeitskräfte von den Landwirten auch in angemessener Weise entlohnt werden.

Demischnes.

Die Nachrichten über die Ernte und die Genteausichten haben sich überall in Deutschland sehr gebessert. Durchfeuchtung und Erwärmung des Bodens gehen in neuerer und neuester Zeit Hand in Hand, und eine gute Wirkung der Niederschläge macht sich überall bemerkbar. Die Felder und Wiesen werden hoffnungsvoll beurteilt und die Entwicklung der zweiten Deuernte ist sehr günstig. Trockenes und vor allem warmes Wetter ist weiter erwünscht.

Die Ernteausichten in der Ukraine sind nicht ungünstig. Die ausgiebigen Regenfälle, die seit einigen Tagen stattfanden, sind für das Gedeihen der Winteraaten vollkommen ausreichend gewesen und haben auch den Stand der Sommerfaat, die an einigen Stellen allerdings durch die vorhergehende Hitze stark gelitten hat, wesentlich gebessert. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge dürfte mit einer mittelguten Ernte zu rechnen sein. Für die Erfassung der Ernte werden eingehende und weitgreifende Maßnahmen getroffen.

Mutmaßliches Wetter.

Wiederum erfolgt von Nordosten her ein Vorstoß aus dem großen Niederdruck heraus, der uns neue Regenfälle und bei stark bewölkttem Himmel wieder Abkühlung bringen wird. Auch einzelne Gewitter werden zum Ausbruch kommen. Rasches Wetter wird sich jedoch nicht anschließen.



**Auszug aus der Verordnung des
Feldv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps
über Arbeitshilfe in der Land- und Forstwirtschaft.**

§ 1.

Männlichen und weiblichen Personen, die in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, ist verboten, ohne schriftliche Genehmigung des Oberamts ihres Aufenthaltsorts in eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung überzutreten.

Ebenso dürfen in vorwiegend Landwirtschaft treibenden Gemeinden jugendliche Personen, die im Arbeitsverhältnis bisher überhaupt noch nicht gestanden haben, ohne schriftliche Genehmigung des Oberamts eine andere als land- oder forstwirtschaftliche Beschäftigung nicht annehmen.

Die Genehmigung ist nur zu erteilen, sofern durch Annahme einer anderen Arbeit das vaterländische Interesse an der Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht beeinträchtigt wird.

§ 6.

Wer dem Verbote des § 1 zuwiderhandelt, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Stuttgart, den 18. April 1917.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schaefer.

Gesuche um Genehmigung nach § 1 Abs. 1 und 2 vorstehender Verordnung sind beim **Ortsvorsitzer** anzubringen und von diesem mit gutachtlicher Äußerung in **doppelter Fertigung** vorzulegen. Sie haben Aussicht auf Erfolg nur, wenn die Voraussetzung in § 1 Abs. 3 der Verordnung erfüllt ist, ferner wenn es sich um Arbeitskräfte handelt, die dem Handwerk den notwendigen Ersatz an Lehrlingen zuführen sollen oder die bloß vorübergehend und aus Hilfsweise landwirtschaftliche Beschäftigung geleistet haben und vorher überwiegend gewerblich oder hauswirtschaftlich tätig gewesen sind.

Neuenbürg, den 10. Juli 1918.

R. Oberamt.
Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Heidelbeeren und Waldhimbeeren.

Nach Ziffer 2 der oberamtlichen Bekanntmachung betr. Heidelbeeren und Waldhimbeeren vom 3. Juli 1918 (Enztäler Nr. 156 vom 8. Juli 1918) bedürfen Sammler von Waldbeeren zur Beförderung selbstgeernteter Beeren von der Sammelstelle zum Wohnort, falls beide in der gleichen oder einer unmittelbar angrenzenden Gemeindegemarkung gelegen sind, keines Beförderungsscheins.

Die Bestimmung wird mit Ermächtigung der Landesversorgungsstelle auf sämtliche im Bezirk ansässige Sammler ausgedehnt, welche die selbstgeernteten Waldbeeren zur Verwendung in **eigenen Haushalt** von der Sammelstelle zu ihrem **Wohnort** befördern wollen.

Diesem Sammler jedoch, deren Wohnort nicht auf der gleichen oder einer unmittelbar an die Sammelstelle angrenzenden Markung gelegen ist, haben bei der Beförderung einen **Ausweis des Ortsvorsitzers ihres Wohnorts** mit sich zu führen, wonach sie berechtigt sind, die von ihnen gesammelte Menge von Waldbeeren ohne Beförderungsschein zur Verwendung in ihrem eigenen Haushalt an ihren Wohnort zu befördern.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß den Sammlern der **Abfuhr** von Beeren an nicht im Sammelort ansässige Verbraucher, Verarbeiter und Händler, sowie an ortsansässige Arbeiter und Händler **verboten** ist. Die Sammler dürfen vielmehr diejenigen Beeren, welche sie nicht in ihrem eigenen Haushalt verwenden, nur an die Gemeindegemeinschaften oder an ortsansässige Verbraucher absetzen.

Den 12. Juli 1918.

Oberamtman Ziegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotkarten-Ausgabe

am Montag, den 15. Juli,

vom. 7-8 Uhr für Inhaber der Fleischkarten Nr.	1-180.
8-9 Uhr " " " "	181-360.
9-10 Uhr " " " "	361-540.
10-11 Uhr " " " "	541-721.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Neuenbürg.

Zum Eindünsten von Obst und Gemüse

für Lazarette und Lazarettzüge haben wir einen kleineren Posten **Einnachgläser** zu vergeben.

Wir bitten, die Gläser bei der Unterzeichneten abholen zu lassen, und bemerken, daß die Früchte ohne Zucker eingedunstet werden können.

Neuenbürg, den 10. Juli 1918.

Frau Gertrud Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Most.

Es besteht Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß für den Verkehr mit **Most** die Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 8. September 1916 heute noch in Gültigkeit ist, wonach **Obstmost** in Mengen von **mehr als 20 Litern** nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle abgesetzt werden darf.
Den 10. Juli 1918. Oberamtman Ziegele.

Röttenbach O.A. Calw.

Verkauf eines Waldgrundstückes.

Die Erben des **Konrad Reichle**, Holzhauers in **Altbürg O.A. Calw.** bringen das auf Markung Röttenbach gelegene Waldgrundstück Gr. G. Nr. 85 Abt. 1 Nr. 1 P. Nr. 178/9 2 ha 78 a 59 qm gutstehenden Nadelwald, angekauft zu 8300 M, in den oberen Heden

am **Mittwoch, den 17. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Unbekannte Bieter haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

J. A. Ratschreiber Pfrommer.

Hack- und Häufelpflüge, Kreisholzjägen, Sägelagerungen und Sägeblätter, Dreschmaschinen, Puzmühlen neuester Ausführung, Brückenwaagen, Futterschneidmaschinen und Transmissionen

empfeicht

Georg Wackenhuth, Calw, Telefon 142
Landw. Maschinenwerkstätte.

Schreiner, Maschinenarbeiter und Hilfsarbeiter

suchen

August Wehl's Nachfolger, Möbelfabrik, Pforzheim, Kronprinzenstraße 11.

Most-Extrakt mit Süß-Stoff!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Hastrunkes wie Apfelwein:

Nr. 7 für 150 Liter M 20.— ohne Süß-	Nr. 4 für 150 Ltr. M 14.—
8 " 100 " " 14.— Süß-	5 " 100 " " 10.—
9 " 50 " " 7.— Süß-	6 " 50 " " 5.—

ab hier, Verpackung extra, unter Nachnahme. Lieferbar solange Vorrat.

Versand nur an Selbstverbraucher!
C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 53.

Alles staunt

über meine reinen deutschen

Natur-Haar-Zöpfe.

Sin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen

Frau Rob. Just Pforzheim

Haarpflege- und Parfümerie-Haus
Jetzt Zerronnenstrasse 5.

Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Birkenfeld.

Einen 5 Monate alten

Zuchtfarren

(Simmentaler Schlag) sehr dem Verkauf aus

W. Rau, Gärtner, b. d. Sonne.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachst. Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Postbrücke).

Ankauf abgepielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreise von M 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Erstklassige

Ruh

auch gut im Zug, wird zu kaufen gesucht.
Papierfabrik Wildbad.

R. Forstamt Herrenalb.

Nadelstammholzverkauf

im **schriftlichen Aufstreich** am **Mittwoch, den 24. Juli 1918**, vormittags 9 Uhr in **Herrenalb** auf dem Rathaus aus **Staatswald**: Langholz: 2607 Stück mit 1246 Fm. l. Kl. 1019 II., 724 III., 211 IV., 125 V., 52 VI. Kl.; Abschnitte: 815 Stück mit 385 Fm. l. Kl., 237 II., 61 III. Kl. Bedingungenlose Angebote auf die einzelnen Lose ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozentsätzen der Forstpreise 1918 wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen spätestens bis zu obiger Zeit beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnis von der R. Forstdirektion, O. f. S., Stuttgart.

Einen noch gut erhaltenen **Kinderwagen** mit **Bett** hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Für unser Kontor suchen wir ein **Fräulein** welches mit der Buchführung und allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut ist.

Papierfabrik Wildbad.

Schömburg.
Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich für sofort eine **Köchin.**

Carle zum Lamin.

Gräfenhausen.
Einen **Burf** schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen.

Christine Woffinger Wtw.

Gröfelftal.
Eine 36 Wochen trachtige **Ruh** hat zu verkaufen.

Welk.

2200 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auf 1. September auszuleihen. Zu erfragen bei

Ernst Schwemmler, Engelsbrand.

Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaften-, Serien-, Glückwunsch- etc Postkarten 100 verschiedene Karten 2 Mk., in besserer Ausführung 100 Karten 4 Mk., in feinsten Ausführung 50 Karten 3 Mk.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuvert 4 Mk. Nachnahme ab hier.

Paul Rüpps, Freudenstadt 314
Witbg.

Sehe eine mit dem 5. Kalb 35 Wochen trachtige, gute

Schaffhub

dem Verkauf aus

Johannes Kübler, Reihern O.A. Calw.





Wildbad, den 12. Juli 1918.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam

Robert Krauß

Unteroffizier im Pionier-Batl. 13

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse sowie der Goldenen Militär-Verdienstmedaille

nach 47monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren an schwerer Verwundung am 8. Juli in einem Feldlazarett im Westen seinem vor beinahe 2 Jahren gefallenen jüngeren Bruder Hermann im Tode nachgefolgt ist.

Die trauernden Eltern: **Robert Krauß** mit Frau.
Der Bruder: **Karl**, Leutn. d. Res., 3. Jt. im Lazarett.
Die Braut: **Emma** mit Eltern **Felix** und **Luise Breuninger**, Schöndorf.



Neusäß, 12. Juli 1918.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Mann, unser lieber, treu-besorgter Vater, Bruder und Onkel

Johannes Greul

Maurermeister

3. Jt. bei der 7. Ersatz-Kompanie Ersatz-Batl. Res. Regt. 119 Stuttgart als Wehrmann eingeeilt im Alter von 41 Jahren nach kurzer Krankheit heute morgen 6 Uhr im Res. Lazarett Stuttgart sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tiefgebeugte Gattin: **Berta Greul**, geb. Greul mit ihren 8 Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Juli, nachm. 3 Uhr in Neusäß statt.



Neusäß, den 13. Juli 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Unteroffizier

Wilhelm Wacker

von allen Seiten aus nah und fern erfahren durften, insbesondere für die Beteiligung des Militärvereins sowie der hiesigen Einwohnerschaft an der Trauerfeier sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Familie **Karl Friedr. Wacker**.

Nachruf.

Ruh ruhig Du sanft im Heidegebirg, — Befreit von allen Schmerzen, — Die Liebe, die Dich hier umgab, — Lebt fort in unsern Herzen. Du mußtst früh und verlassen, — So früh aus unserer Mitte gehen, — Wir können's immer noch nicht fassen, — Doch wir uns nimmer wiedersehen, — Wir konnten Dich nicht herbei sehen, — Auch nicht an Deinem Grabe sehen, — So schlaf denn lieber Sohn und Bruder, — Bis wir einst in jenen Höhen, — Frei von allem Leid auf Erden, — Frohlocken und wiedersehen, — Wir können Dir jetzt nicht mehr bieten, — Mit nichts Dich mehr erfreuen, — Nicht eine Handvoll Blüten, — Aus Deinem Grabe streuen, — Du warst so gut und sanft so früh, — Wer Dich gekannt, verpöht Dich nie, — Traum liebes Herz und still im Frieden, — Kein Feind führt jetzt mehr Deine Ruh', — Tapfer gekämpft hast Du hienieden, — Nun ruht Dich Heides Erde zu.

Zum ewigen Andenken an unsern lieben Sohn, der sein junges braves Leben im fernem Westen für Vaterland lassen mußte.

Er ruht im Frieden!



Dobel, 11. Juli 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei der Trauerfeier für unseren lieben Sohn und Bruder

Gefreiter Wilhelm Bott

besonders auch seitens des Militärvereins erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie **Karl Bott**, Schuhmacher.

Nachruf.

Sie treulich zogst Du einst hinaus
In Sturm und Streit und Kampfgelös;
Für uns, für Heimat, Herz und Haus,
Für uns zu sterben war Dein Los.

Al' unser Denken war ein Fiehn
Um Dich, daß Du solst wiederleben, —
Ach! Nie sollen wir Dich wiedersehen
Und nimmer Deine liebe Stimme hören!

Beruhmet ist Dein treuer Mund,
Der wie ein böses Wort uns gab,
Rein Kreuz, kein Grabstein tut es kund —
Ein über Trümmerhaufen ward Dein Grab.

O ruhest Du in heimlicher Erde
Auf Deines Schwarzwalds lieben Höhe!
O könnten wir Dein Grab Dir schmücken
Und weinend unterm Kreuze stehen!

Doch innig feste Bande weben
Erinnerung und ein heißes Fiehn;
Und sei's auch nicht in diesem Leben,
Dort oben gibst Du wiederseh'n!

Bin bis einschließlich 17. ds. Mts.

verreist.

F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.

Frauenarzt Sanitätsrat Dr. Schaller, Stuttgart zurückgekehrt.

Sprechst. Hohenheimerstr. 10, werktäglich 3—5, ausgen. Samstags,
ferner für Auswärtige Werktags 10—11 in Belthesda.

Zahnpraxis Frißsche, Wildbad

König-Karlstrasse 62

Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr,
2—6 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr.

Delsamen-Lohnschlägerei.

Die Delsfabrik von Aug. Reichert & Cie. in Nagold

übernimmt Robn-, Keps- und Leinsaat von Selbst-
erzeugern zum Schlagen im Lohn in den von der
Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnis-Schein.

Vermöge unserer vorzüglichen Fabrikationseinrich-
tungen sind wir in der Lage, eine gute Ausbeute und
eine gute haltbare Qualität Speiseöl bei mäßiger
Berechnung zuzuführen zu können.

Vorausichtlich wird es bei genügender Beteiligung
möglich sein, einige Raffinationen Speiserüböl zu
machen, dessen ausgezeichnete Qualität und Eignung
zu Salat-, Koch- und Backzwecken in den letzten
Jahren allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Delsamen werden in der Zeit von vormittags
8—12 und nachmittags 2—5 Uhr angenommen; bei
größerer Entfernung ist Bahnverwand zu empfehlen.

Neuenbürg.

Bringe der Einwohnerschaft
Neuenbürg und Umgebung zur
Kenntnisnahme, daß ich bis
Mitte Oktober ds. Js. eine neue
moderne

Oelmühle

errichte, und bitte ich, jetzt schon
zum Gebrauch davon Notiz zu
nehmen.

E. Mann.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger zuverlässiger

Fuhrmann

auf 15. Juli gesucht.

Albert Weißhaupt,
amtl. Güterbeförderer.

Schwann.

Suche für meine Gärtnereien
noch zwei

Lehrlinge

aus guter Familie. Denselben
ist Gelegenheit geboten, sich
auch in der Obstbaumzucht und
Landwirtschaft auszubilden.

Carl Gentner,
Handelsgärtnerei, Baumschulen
und Samenhandlung.

Prima

Schnellfeuer- Brennstoff

für Feuerzeuge

Flasche Mk. 1.20

bei

Chr. Schmid & Sohn,
Wildbad,
König-Karlstraße 68,
Telefon 85.

Gleise,

Kippwagen,

Lokomotiven

kaufen stets gegen sofortige
Barzahlung in beliebigen
Mengen

Gebrüder Sichelgrün,
Straßburg i. Elß.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 7. S. u. Dreieinigkeitsfest,
den 14. Juli.

Vredigt 9^{1/2} Uhr (Hebr. 12, 5ff; 1. Th. 345.)

Stadtvorsteher **Schwenk**

Christenlehre 1^{1/2} Uhr für die Böden:
Verleide.

Mittwoch, den 17. Juli, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 18. Juli, abends
8^{1/2} Uhr Kriegesbetrunde in Wald-
rennath.

Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr
Kriegesbetrunde in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 14. Juli 1918,
7^{1/2} Uhr Predigt und Mt.

Jeden **Mittwoch** 1^{1/2} Uhr abends
Kriegesbetrunde.

